

Strukturkonzept Freund*Innen des Freiraums

24. Juli 2014

Inhalt

1. Ziel	1
2. Grundsätze	1
3. Organisation	2
3.1. Verein.....	2
3.2. AKuT.....	2
3.2.1. Strukturgruppen	2
3.2.2. Benutzer*innengruppen (BG)	3
3.2.3. Einzelpersonen	3
3.2.4. Delegationssitzung	3
3.2.5. Vollversammlung.....	3
3.2.6. Reflexionstreffen	4

1. Ziel

Wir sind ein selbstverwaltetes, unkommerzielles Kulturzentrum (AKuT), welches eine Alternative zum vorhandenen Kultur- und Informationsangebot bietet. Wir betreiben einen selbstgestalteten Freiraum, in dem ein Kultur- und Unterhaltungsangebot sowie eine Lern- und Informationsplattform, bereitgestellt wird. Damit soll den Interessierten in Thun und Umgebung die Möglichkeit geboten werden, nicht nur passiv am kulturellen Leben teilzuhaben, sondern dieses auch aktiv mitzugestalten. Das AKuT bietet Raum, um neue Lebens- und Organisationsformen zu erproben. Seine Benutzer*innen sollen auf gesellschaftliche Probleme aufmerksam werden und ihr Bewusstsein im Umgang mit Politik, Umwelt und Mitmenschen erweitern.

Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir uns zum Verein Freund*Innen des Freiraums zusammengeschlossen und folgendes Konzept erstellt. Es soll als Information für Interessierte aller Art dienen, wird allerdings Schritt für Schritt konkretisiert und kann auch später jederzeit angepasst werden.

2. Grundsätze

Folgende Grundsätze sollen dem Handeln aller Beteiligten zu Grunde liegen:

- Das AKuT soll von der Stadt Thun, von politischen Parteien, von Kirchen und anderen Organisationen möglichst unabhängig sein.
- Es soll alles getan werden, damit die Benutzer*innen des AKuTs sich für das ganze AKuT einsetzen. Der Zusammenhalt soll durch regen Austausch unter den Gruppen gefördert werden. Jede Benutzerin und jeder Benutzer sollte sich als Teil des AKuTs sehen.
- Das Programm soll abwechslungsreich und vielfältig sein.

- Das AKuT soll ökologisch geführt werden. Bei Lebensmittel und Getränken wird auf Nachhaltigkeit und Regionalität geachtet.
- Im AKuT wird niemand auf Grund ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer Religion oder ihrer sexuellen Ausrichtung diskriminiert. Personen oder Gruppen die rassistisches, sexistisches, homophobes, transphobes oder faschistisches Gedankengut äussern (z.B. mittels Symbolen, Gesten oder Worten) werden nicht toleriert.
- Wir dulden keine physischen, psychischen und sexuellen Übergriffe.
- Entscheide betreffend des AKuTs werden basisdemokratisch gefällt. Ziel ist es, zum Konsens zu finden.
- Sollte kein Konsens gefunden werden, wird nach dem internen Konsens/Vetopapier gehandelt.
- Weder das AKuT noch seine Benutzer*innengruppen handeln gewinnorientiert. Das Ziel soll sein, eine funktionierende Alternative zum vorherrschenden kapitalistischen System zu leben. Selbstbereicherung, sei es in Form von Drogenhandel, Diebstahl etc. wird nicht toleriert.
- Arbeit im AKuT ist so weit als möglich durch die Benutzer*innen, freiwillig und unentgeltlich zu erledigen.
- Das AKuT soll allen offen stehen, welche diese Grundsätze achten.

3. Organisation

3.1. Verein

Der Verein „Freund*innen des Freiraums“ gilt als Träger und juristisches Organ und ist mit seinem Vermögen für die Räumlichkeiten haftbar. Der Mietvertrag mit der Stadt läuft über den Verein.

Er stellt die Räume der betreibenden Gruppe zur Verfügung. Grundsätzlich gelten die Statuten des Vereins für die Räumlichkeiten. Die Statuten werden durch die Grundsätze des AKuTs ergänzt.

3.2. AKuT

Das Kulturzentrum ist in verschiedene Struktur- und Betriebsgruppen (SG und BG) unterteilt. Die einzelnen Gruppen im AKuT sind voneinander unabhängig. Ihre Aktivitäten dürfen nicht im Widerspruch zu diesen oder anderen von der Vollversammlung und Delegiertenversammlung festgelegten Grundsätzen und Entschlüsse stehen.

3.2.1. Strukturgruppen

Die Strukturgruppe besteht aus den Verantwortlichkeitsbereichen: Koordinationsgruppe, Hausgruppe, Medien und Öffentlichkeitsgruppen, Finanzgruppe, Gastrogruppe, Technikgruppe und Sicherheitsgruppe.

- Die Koordinationsgruppe hat den Überblick der Aktivitäten im AKuT. Sie stellt den Informationsfluss zwischen den verschiedenen SG, BG und externen Veranstaltenden sicher. Zudem koordiniert sie Termine, Veranstaltungen und Räumlichkeiten.
- Die Hausgruppe ist verantwortlich für Unterhalt und die Verwaltung der gemeinsamen Infrastruktur. Sie stellt die Vollständigkeit und das Funktionieren des Materials sicher. Sie erkennt und koordiniert praktische Aufgaben (reparieren, bauen etc.)
- Die Medien- und Öffentlichkeitsgruppe ist verantwortlich für die Kommunikation nach aussen. Sie erstellt Communiqués für die Medien (Presse, Radio, etc.), sowie für die Stadt

Thun, betreibt die Internetseite , gestaltet, vertreibt das Monatsprogramm und organisiert und versendet den monatlichen Newsletter.

- Die Finanzgruppe erstellt monatliche, sowie jährliche Finanzabrechnungen und führt die Buchhaltung.
- Die Gastrogruppe organisiert die Aufgaben rund um den Barbetrieb. Sie bestellt, koordiniert das Getränkeangebot und führt das Getränkelager.
- Die Technikgruppe ist verantwortlich für den Unterhalt der Musik- und Lichtenanlage.
- Die Sicherheitsgruppe ist für den sicheren Ablauf der öffentlichen Veranstaltungen zuständig. Sie organisiert für grössere Anlässe ein Person, welche die Sicherheitsverantwortung übernimmt.

*3.2.2. Benutzer*innengruppen (BG)*

Die im AKuT engagierten Personen bilden nach ihren Interessen Benutzer*innengruppen. Diese widmen sich je einem Aktivitätsbereich. Voraussetzung für die Gründung einer BG ist die Erarbeitung eines Konzeptes, welches von der VV gutgeheissen werden muss. Alle interessierten Personen, welche die Grundsätze achten, können in eine BG aufgenommen werden, eine BG gründen oder Einzelveranstaltungen durchführen. Nach dem Prinzip der offenen Struktur können sich Personen in allen BG beteiligen und zwischen ihnen wechseln. Eine BG verpflichtet sich den Grundsätzen des AKuTs und übernimmt Verantwortung für die Aufrechterhaltung des Betriebes. Sie kann bei der VV ein Budget für Aktivitäten beantragen. Im Gegenzug sind die BG dazu verpflichtet, allfällige Einnahmen dem Kollektiv abzugeben. Die Anzahl der BG ist nicht beschränkt, das heisst, es können zu jedem Zeitpunkt neue entstehen. Die BG können jederzeit aufgelöst werden, eine allfällige Auflösung muss der Vollversammlung oder der Delegationssitzung mitgeteilt werden.

3.2.3. Einzelpersonen

Es ist möglich, als Einzelperson eine oder mehrere Veranstaltung zu organisieren, ohne sich einer BG anzuschliessen.

3.2.4. Delegationssitzung

Der Zweck der Delegationssitzung ist eine Entlastung der Vollversammlung. An der wöchentlichen Delegationssitzung nimmt jeweils mindestens eine delegierte Person jeder SG teil. Ohne Rücksprache und Zustimmung aller an der Sitzung teilnehmenden SG werden keine grösseren Entscheide gefällt. Themen werden immer in die SG zurückgetragen und diskutiert. Bei Bedarf können Delegierte einer BG an der Delegationssitzung teilnehmen.

3.2.5. Vollversammlung

Die Vollversammlung kann jederzeit bei Bedarf einberufen werden. Grundsätzlich muss sie mindestens zwei Wochen im Voraus angekündigt werden. Wichtige Traktanden sollten mindestens eine Woche im Voraus bekannt sein. Die VV bildet die oberste Entscheidungsinstanz des AKuTs. Fragen, welche für das ganze AKuT von Wichtigkeit sind, (Grundsätze, Organisationsstruktur ändern, höhere Geldbeträge), werden dort entschieden. Ziel der Vollversammlung soll sein, zum Konsens zu finden. Das heisst, es gilt immer eine Lösung zu suchen, die für alle akzeptabel ist.

Die Vollversammlung ist öffentlich für alle Interessierten. Stimmrecht haben alle Mitglieder der Benutzer*innen- und der Strukturgruppe. Ziel ist eine möglichst rege Teilnahme.

3.2.6. Reflexionstreffen

Das Reflexionstreffen steht allen Interessierten offen und dient dazu, das Klima im AKuT zu besprechen, über mögliche Entwicklungen und Fehler zu reflektieren. Dies soll Leerläufe und das Anstauen von Problemen verhindern. Es geht ums Wohlbefinden aller Mithelfenden. So soll sie dementsprechend in einem lockeren Rahmen möglichst regelmässig stattfinden. Allfällige wichtige Themen sollten in die VV getragen werden. Das Reflexionstreffen soll frei von Aufgaben und Aktivitäten sein.